



FRAUENKRAFT
Lorenzen hat den
stärksten
Schützenverein.
➔ SEITE 44

REGENSBURG
LANDKREIS

BRAUCHTUM
Hans Wax zeigt,
wie der Zwiefache
geht.
➔ SEITE 39



MONTAG, 14. MÄRZ 2011

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

RL1WE

SEITE 41

POLIZEIBERICHT

Wagenheber rutschte: Mann eingeklemmt

NITTENDORF. Ein Mann aus Nittendorf wollte am Unterboden seines Pkws Reparaturen vornehmen, bockte mit dem Wagenheber sein Auto auf und legte sich drunter. Aus unbekanntem Grund rutschte der Wagenheber zur Seite, das Fahrzeug sackte nach unten und lastete auf dem Brustkorb des Mannes. Glücklicherweise waren die Räder nicht abmontiert, sodass lediglich ein begrenztes Gewicht auf den Mann drückte. Dieser konnte um Hilfe rufen. Aufmerksame und beherzte Nachbarn verständigten über Notruf Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst. Durch ihr rasches Eingreifen konnten sie den Mann noch vor Eintreffen der Rettungskräfte aus seiner misslichen Lage befreien. Er erlitt lediglich leichte Verletzungen.

WER WILL MICH?



Hallo! Ich heiße Bruce, bin 4 Jahre alt und sitze unverschuldet im Tierheim. Mein Besitzer ist leider verstorben und deshalb bitte ich Sie mir zu helfen. Ich bin ein sehr gut erzogener, gutmütiger und treuer Freund für's Leben! Ich mag es, im Auto mit zu fahren und bin auch sonst überall eine tolle Begleitung. Ich gehe gerne spazieren und mag auch andere Hunde, wobei ich natürlich Hündinnen vorziehe. Bitte kommen Sie mich bald besuchen und helfen mir hier raus. Bis hoffentlich bald, Ihr Bruce!

➔ **Kontakt:** Telefon (09 41) 8 52 71
➔ www.tierschutzverein-regensburg.de

HEUTE

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI 110
FEUERWEHR/NOTARZT UND RETTUNGSDIENST 112
KRANKEN- (0941) 19222
TRANSPORTE (0941) 19777
GIFTNOTRUF NÜRNBERG (09 11) 3 98 24 51

ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST: Tel. (0 18 05) 19 12 12.

NOTDIENSTAPOTHEKEN:

➔ **Nördlicher und östlicher Landkreis:** Neue Apotheke, Wenzelbach, Tel. (0 94 07) 95 76 10, Rosen-Apotheke, Teublitz, Tel. (0 94 71) 96 02 und Sebastian-Apotheke, Tegernheim, Tel. (0 94 03) 87 53.

➔ **Westlicher Landkreis:** Stadt-Apotheke, Parsberg, Tel. (0 94 92) 50 50 und Marien-Apotheke, Sinzing, Tel. (09 41) 3 13 00.

➔ **Südlicher Landkreis:** Maximilian-Apotheke, Bad Abbach, Tel. (0 94 05) 9 52 90 und Schloss-Apotheke, Alteglofsheim, Tel. (0 94 53) 81 77.

E.ON BAYERN Störungsannahme: 0180/4 19 20 91.

KONTAKT

Abo-/Leserservice (0800) 207 207 0 (gebührenfrei, nur aus den Festnetzen)

REDAKTION

Landkreis
Dietmar Krenz (09 41) 207-278
Kleinanzeigen (0800) 207 207 0
Postadresse Margaretenstraße 4
93047 Regensburg
Telefon (0941) 207 0
Fax (0941) 207 957
Mail regensburg@mittelbayerische.de
Online www.mittelbayerische.de

Aus Wutbürgern werden Mutbürger

FORUM 400 Menschen aus dem Landkreis diskutierten auf Einladung des Bundespräsidenten Christian Wulff über die Zukunft Deutschlands.

VON JOSEF DUMMER, MZ

LANDKREIS. Etwas unsicher wirkt die 74-jährige Rosemarie Kißkalt aus Lappersdorf an diesem Samstagvormittag in der Gemeindehalle Lappersdorf. Sie ist eine von rund 400 Teilnehmern im Landkreis Regensburg, die sich für das vom Bundespräsidenten Christian Wulff initiierte BürgerForum 2011 zur Verfügung gestellt haben. „Als ich angerufen wurde, habe ich zunächst gar nicht gewusst, um was es dabei geht“, sagt die Rentnerin im Gespräch mit der MZ. Nach kurzer Aufklärung sei sie zu dem Schluss gekommen, dass dies wohl für sie eine letzte Chance wäre, sich noch einmal politisch zu engagieren.

Christian Wulff live aus Naila

Da kündigt Moderator Reinhard Sellnow von der Bertelsmann-Stiftung den Beginn der Videoübertragung des Bundespräsidenten an, live aus der Frankenhalle in Naila, einem von insgesamt 25 Orten in ganz Deutschland, in denen zeitgleich die Auftaktveranstaltung für das BürgerForum 2011 stattfindet. Bundespräsident Wulff dankt nach einer Gedenkminute für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Japan allen 10 000 Teilnehmern für ihre Bereitschaft, mit diesem Projekt neue Wege der Bürgerbeteiligung unter Einbeziehung des Internets zu beschreiten. Er will damit aus „Wutbürgern“, dem Wort des Jahres 2010, wieder „Mutbürger“ machen, spricht der Bundespräsident via Satellit in die Gemeindehalle Lappersdorf. Was am Ende dieses Experiments herauskommt, liegt alleine in den Händen der Teilnehmer, und so freut er sich, am 28. Mai, nach einer jetzt folgenden sechswöchigen Diskussionsrunde über das Internet, ein von den Bürgern erstelltes Programm in Händen halten zu dürfen.

Am 14. Mai gibt es Ergebnisse

Nach diesen aufmunternden Worten des Bundespräsidenten („Sie werden am Ende stolz sein, dabei gewesen zu sein“) erklärt Moderator Sellnow den rund 220 anwesenden und in Gruppen zu mindestens vier Personen zusammen sitzenden Teilnehmern in Lappersdorf die weitere Vorgehensweise. Wer bis dahin noch geglaubt hat, das BürgerForum sei eine von vielen Spaßveranstaltungen, wird bald eines Besseren belehrt. Minutiös wer-



Bundespräsident Christian Wulff sprach via Satellit zu den Teilnehmern des BürgerForums 2011. Fotos: Dummer



Rosemarie Kißkalt (74, linkes Bild) sitzt allein in der Männerrunde. Moderator Sellnow (rechts) mit Helferinnen



„Hört auf zu meckern – handelt!“

In Lappersdorf fand der Auftakt für das BürgerForum 2011 statt. Wir sprachen über die Zielsetzung mit dem stellvertretenden Landrat Erich Dollinger.

Herr Dollinger, was hat den Landkreis Regensburg bewogen, sich für dieses Projekt zu bewerben?

Dollinger: Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Regensburger Land die Möglichkeit geben, ihre Ideen zu den wichtigsten Themen unseres Landes einzubringen.

den die einzelnen Arbeitsphasen aufgelistet und ein Programm bis abends um 18 Uhr vorgestellt. Nach der Arbeit in den Ausschüssen folgt als zweite Phase eine Tischgruppendifferenzierung in sechs thematischen Ausschüssen, die letztlich zur Festlegung inhaltlicher Herausforderungen

INTERVIEW



ERICH DOLLINGER
stellvertretender Landrat

Welche Erwartungen haben Sie speziell an den heutigen Tag?

führt. Zum Tag des BürgerForums am 14. Mai wird dann das regionale Bürger-Programm der Öffentlichkeit vorgestellt und mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft diskutiert. In einem zweiten Schritt sollen die 25 regionalen Bürger-Programme dann zu einem bundesweiten Programm zu-

Etwas provozierend gesagt: „Hört auf zu meckern – handelt!“ Für heute erwarte ich eine lebendige Diskussion mit konkreten Ergebnissen.

Sie waren selbst Teilnehmer bei einer Fachkonferenz des Bundespräsidenten in Berlin. Welchen Eindruck hatten Sie?

Beeindruckt hat mich mit seiner Bürgernähe der Bundespräsident Christian Wulff, der nicht nur repräsentierte, sondern sich immer wieder auch selbst intensiv in die Fachkonferenz eingebracht hat. (ldk)

sammengefasst und dem Bundespräsidenten übergeben werden. Rosemarie Kißkalt muss sich jetzt mit ihren 74 Jahren noch intensiv mit Internet und PC beschäftigen, denn auch an der nun folgenden Online-Diskussion will sie sich beteiligen, wie sie der MZ noch verrät. (ldk)

ZWISCHENERGEBNISSE DER TEILPROJEKTE

DEMOKRATIE, BETEILIGUNG

Der Ausschuss will eine Einbindung der Bürger in Vorhaben vor einem Beschluss der Politik. Dazu fordert er einen klar strukturierten Zeitplan mit genau definierten Phasen für eine Bürgerbeteiligung. Als Phasen wurden erarbeitet: Anliegen definieren zwischen Politikern und Bürgern, diese gemeinsamen Informationen veröffentlichen, Diskussionsmöglichkeiten bieten, Lösungsvorschläge erarbeiten, Reflexion der Lösungen und Entscheidungsfindung, letztlich auch mit einem Bürgerentscheid.

DEMOGRAFIE

In diesem Gremium wurde eine Beteiligung des Kapitals am Sozialsystem gefordert. Ein Verantwortungsbewusstsein der Generationen untereinander solle wachsen, neue Formen

des sozialen Zusammenlebens sollen gefördert werden.

BILDUNG

Der Ausschuss fordert, die Rahmenbedingungen und Strukturen in allen Bildungseinrichtungen zu verbessern. Daraus folgt eine Bildungs- und Prüfungsgleichheit in allen Bundesländern, ein einheitliches Zentralabitur und gleiches Notensystem, ein einheitliches Lehrerausbildungssystem sowie einheitliche Lehrpläne für Pflichtfächer. Weitere Vorschläge sind alternative Unterrichtsformen zum „Frontalunterricht“, Freiarbeit, die außerschulischen Interessen zu fördern sowie eine unterstützende Persönlichkeitsentwicklung.

SOLIDARITÄT, GERECHTIGKEIT

Hier wurde Wert auf eine gerechte Entlohnung für die geleistete Arbeit

gelegt. Dazu müsse jeder Steuern zahlen. Gefordert wird eine Begrenzung der Zeitarbeit (Leiharbeit) im Verhältnis zur Betriebsgröße, bei längerer Inanspruchnahme einer Zeitarbeitsfirma eine Quote zur verpflichtenden Übernahme mit dem Ziel eines festen Arbeitsverhältnisses sowie die Begrenzung von Praktikas. Auch die Einführung von Mindestlöhnen stellt der Ausschuss zur Diskussion sowie eine Neubewertung von Leistung und Arbeit, ebenso gleiche Steuer- und Abgabenlast für alle Einkünfte.

FAMILIÄRE LEBENSFORMEN

Dieser Ausschuss will die Erziehungsarbeit durch Bezahlung wertvoller machen und fordert finanzielle Entlastungen der Familien. Der Steuersatz soll nicht nur die Anzahl der Kinder, sondern auch die Pflege Angehöriger berücksichtigen. Insgesamt muss die Familie in der heutigen Gesellschaft einen höheren Stellenwert bekommen. Dazu fordert der Ausschuss eine Imagekampagne, gesetzliche Regelungen für Spielplätze, Behörden und Restaurants in Bezug auf Familien sowie eine Änderung des Teilzeitarbeitsrechts.

INTEGRATION

Für wichtig erachten die Ausschussmitglieder die Förderung der deutschen Sprache, ein Training für interkulturelle Kompetenz, die Auseinandersetzung mit Werten des Grundgesetzes sowie die Vermeidung von Gettoisierung. Dazu wird eine politische Beteiligung vorgeschlagen, beispielsweise mit einem Wahlrecht für Ausländer, oder verbindliche Sprachkurse. Klare Einwanderungsgesetze sollen die Integration erleichtern. (ldk)